

Bezirksfeuerwehrausschuß besichtigte Rüsthaus Fürstenfeld

Der Bezirksfeuerwehrausschuß mit seinen Ehrenmitgliedern verband einen Tagesausflug, der am Montag, dem 8. Oktober 1984, durchgeführt wurde dazu, um das derzeit in seiner Art modernste und größte Rüsthaus der steirischen Feuerwehren in Fürstenfeld zu besichtigen.

Eine ansehnliche Anzahl Feuerwehrfunktionäre in Zivil nahm die Gelegenheit wahr, der Einladung des Bezirksfeuerwehrverbandes zu folgen, und so startete die kleine Kolonne von Fahrzeugen um 9 Uhr in Köflach, sammelte aber bis Söding die Teilnehmer des unteren Abschnittes dazu, um in bester Stimmung Richtung Oststeiermark abzufahren.

Der wunderbare Tag und die gelöste Stimmung waren ein gutes Omen und so konnte Landesbranddirektor Karl Strablegg folgende Teilnehmer herzlich begrüßen, Brandrat Josef Schlenz, die Abschnittsbrandinspektoren Josef Strini, Franz Gehr, Erwin Draxler, Helmut Langhold und Ing. Alois Kogler, Bezirkskassier EABI August Langmann, Bezirksschriftführer ABI Karl Kriehuber, den Vertreter der Betriebsfeuerwehren HBI Adolf Poppe, Bezirksfunkwart ABI Gustav Scherz, Bezirksamtsreferent EHBI Franz Steinscherer, F- und B-Kommandantstellvertreter EHBI Otto D' Isep, Wasserdienstbeauftragten OBI Friedrich Züttl, Bezirkssanitätstruppführer OBm Karl Kos, die Ehren-Abschnittsbrandinspektoren Karl Fechter, Karl Mara und Ing. Walter Haas, die Bezirks-Ehrenmitglieder und Ehren-Hauptbrandinspektoren Anton Frank, Franz Raudner und Rudolf Reif und die zwei Kraftfahrer.

Zügig und flott, wie die Feuerwehr eben fährt, wurde auf der Autobahn dem Zielort Stadt Fürstenfeld zugesteuert. Erster Aufenthaltspunkt vor Mittag war der Flughafen des Sportfliegerklubs Fürstenfeld, wo die kleinen Sportflugzeuge ausgiebig bestaunt werden konnten. Aber beim Besichtigen blieb es nicht, und so kam es, wie es kommen mußte, jeder wollte an einem Rundflug über die steirische Landschaft teilnehmen, um die Wälder und Ortschaften aus der Vogelperspektive kennenzulernen. Die ganze steirische Landschaft bis Maria Lankowitz wurde abgeflogen, und als die Mittagszeit nahte, trafen sich alle Flugteilnehmer wohlbehalten im Fliegerhorst, um vom Flugsportklub Fürstenfeld Abschied zu nehmen.

Im nahegelegenen Großgasthof Seidl in Fürstenfeld wurde das Mittagessen eingenommen, wo sich auch der Bezirksfeuerwehrkommandant von Fürstenfeld, Papatschi, vorstellte und schnellen und guten Kontakt zu den Ausflugsteilnehmern fand.

Nachdem für das leibliche Wohl bestens gesorgt war, konnten wir unter der Führung des Bezirksfeuerwehrkommandanten und des Hauptbrandinspektors der Stadtfeuerwehr Fürstenfeld das erst vor einem Monat fertiggestellte und bezogene Rüsthaus einer Besichtigung unterziehen. Die gesamte Besuchergruppe kam aus dem Staunen nicht heraus, als uns der Hauptbrandinspektor die Konzeption, die Finanzierung und Bauausführung bis zur Fertigstellung in der Rekordbauzeit von 1½ Jahren in einem ausführli-

chen Vortrag erklärte. Die Größe des in modernster Konzeption errichteten Rüsthauses sprengt tatsächlich die normale Dimension, man muß wohl von einem Zukunftsbau für das Jahr 2000 sprechen. Die Finanzierung dieses 9-Millionen-Projektes, welches der Stadt Fürstenfeld gewiß Sorgen bereitet hätte, erledigte sich durch den günstigen Verkauf des alten Rüsthauses an die Firma Kastner & Öhler, welche 6 Millionen für den für die Firma günstigen Standort bezahlte, 3 Millionen brachte die Stadtfeuerwehr auf, so daß die Stadt nur einen günstigen Standortplatz zur Verfügung stellen brauchte.

Man fragt sich unwillkürlich, wie ist es einer verhältnismäßig kleinen Stadt möglich, das wohl modernste und größte Rüsthaus, das in der Steiermark vergeblich seinesgleichen sucht, in so kurzer Zeit aus dem Boden zu stampfen. Die Antwort wurde schon gegeben, die günstigen Verkaufsbedingungen, die beim Verkauf des alten Rüsthauses erzielt wurden, die grund- und baumäßige Beihilfe der Stadtgemeinde, und der hundertprozentige Einsatz der Wehrmänner, welcher zum Bau und zur Fertigstellung beigetragen hat.

Die Garagierung der Rüstfahrzeuge, die nach modernsten Gesichtspunkten raummäßig möglich ist, aber auch die nötigen Nebenräume mit Sanitäranlagen wurden nach neuesten Maßstäben errichtet, ergeben ein Gesamtbild, welches man nur mit Staunen betrachten darf.

Der Vergleich dieses modern konzipierten Rüsthauses mit den beengt und standortmäßig oft ungünstig liegenden Rüsthäusern in unserem Bezirk drängt die Frage auf, wird dem Wunsch einer Wehr, sich zu modernisieren, nicht der richtige Stellenwert zuerkannt? Gewiß sind die Bürgermeister unseres Bezirkes bemüht, die Wehren nach Möglichkeit zu unterstützen, eine so günstige Konstellation, wie die Stadtfeuerwehr Fürstenfeld erreichen konnte, ist anderen Wehren schon durch die finanziellen Umstände der Gemeinden und Städte versagt.

Die Führung durch den Hauptbrandinspektor der Stadtfeuerwehr Fürstenfeld hat sicherlich das Blickfeld für die Belange der eigenen Wehr um vieles bereichert.

Landesbranddirektor Karl Strablegg war aber auch bemüht, die großartigen Leistungen der Stadtfeuerwehr in kurzen Dankworten ins rechte Licht zu rücken.

Der Bezirkskommandant des Bezirkes Fürstenfeld, Papatschi, war sichtlich bemüht, den Tagesausflugsteilnehmern aus Voitsberg den Tag recht angenehm zu gestalten. Eine Einladung, das nahe Weinland zu besuchen, wurde gerne angenommen, bei einer vorzüglichen Brettljause und einem guten Tropfen verlief dann der Tagesausflug in bester Stimmung.

Ein weiter Rückreiseweg zwang uns frühzeitig dem Gastgeber herzlich zu danken, aber auch die Versicherung abzugeben, daß man die besten Eindrücke aus der Stadt Fürstenfeld mit nach Hause nehmen darf.

Franz Steinscherer